



Biowasserstoff-Magazin

Energie für neues Denken

► Sonderausgabe • 6. August 2008

Solarwasserstoff kontra Solarwasserstoff?!

Wie denn das?

Wie kann Solarwasserstoff in Konkurrenz zu Solarwasserstoff stehen?

Ganz einfach – es kommt darauf an, was man unter 'Solarwasserstoff' versteht.

Die Einen verstehen darunter ausschließlich von der Sonne mittels Solarkollektoren erzeugten Strom, mit dem man dann mittels Elektrolyse Wasserstoff erzeugt.

Die Anderen verstehen darunter Wasserstoff, der mittels Steamreforming dezentral ('vor Ort') aus Biomasse erzeugt wird.

Beide Methoden haben etwas für, aber auch etwas gegen sich.

Solarwasserstoff mittels Solarstrom erzeugt

Solarkollektoren zur Stromerzeugung lassen sich optimal nur dort einsetzen, wo die Sonne sehr viel und ungestört scheint. Das ist in den Wüstengebieten dieser Erde so. Dort ließe sich also sehr gut Strom mittels Solarfeldern erzeugen. Dummerweise liegen alle Wüsten weit weg von uns. Der Strom muss dann über lange Leitungen, die erst noch gebaut werden müssen und unter Inkaufnahme von hohen Verlusten (Experten rechnen mit 'nur' 15%) zu uns kommen. Hier bei uns kann der Strom dann direkt verwendet und ein Teil mittels Elektrolyse in Wasserstoff (wieder mit hohen Verlusten) umgewandelt werden.

Zurzeit sind wir (Deutschland, aber auch die EU und USA) sehr stark von Öl- und Gasimporten abhängig. Damit sind wir der Willkür sowohl des Öl- und Gaskartells als auch der großen Energiemultis hilflos ausgesetzt. Die Abhängigkeit ist groß, wir sind (politisch) erpressbar! Und es fließt sehr viel Geld aus unseren Geldbeuteln in die Kassen der Ölförderländer. Das fehlt dann bei uns!

Die alten (bisherigen) Abhängigkeiten bleiben also erhalten, wenn wir Solarstrom aus der Wüste beziehen und unser Geld fließt weiterhin in die Kassen der fernen Länder.

Wollen wir das wirklich? Können so viele Menschen so dumm sein, diese Falle nicht zu sehen? Lassen wir uns weiter von den Sirenengesängen der Energiemultis, ihrer Lobbyisten und einfältigen Politikern vormachen, dass dies für uns die beste Lösung sei?

Aus meiner Sicht ist Solarstrom aus Wüsten sehr gut für Länder geeignet, denen die Wüsten gehören bzw. die unmittelbar dort angrenzen. China hat z.B. große Wüstenflächen und könnte so sehr viel Energie für sich selbst dort erzeugen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Themen in dieser Ausgabe:

- **Solarwasserstoff kontra Solarwasserstoff**

- > Solarwasserstoff mittels Solarstrom erzeugt
- > Solarwasserstoff aus Biomasse erzeugt
- > Lassen wir uns nicht beirren!
- > Abhängigkeiten beenden
- > Das Problem
- > Klüngelwirtschaft in der Politik
- > Aufbruchstimmung erzeugen

Impressum: Seite 8

Bio-Wasserstoff ist aus Biomasse herstellbar und billig! Die Energieausbeute beträgt 90-110%!

Warum es ihn noch nicht gibt? Fragen Sie das die Politiker und Verantwortlichen der Energiekonzerne!

Viele Länder handeln, während Deutschland die Zukunft verschläft!

(Fortsetzung von Seite 1)

Dann sinken sowohl der Erdölverbrauch als auch Gas- und Kohleverbrauch in China. Der CO₂-Ausstoß geht drastisch zurück und China hat Energie, soviel es braucht.

Die Araber und Afrikaner haben Wüstenflächen und könnten mit dem Solarstrom Meerwasser entsalzen und einen Teil der Wüsten für den Anbau von Pflanzen für Nahrungsmittel nutzen. Auch die USA und Australien haben Wüstenflächen und könnten dort ihre eigene Solarenergie erzeugen.

Deutschland hat (zum Glück?!) keine Wüstenflächen. Dafür scheint die Sonne auch nicht so häufig und nicht so intensiv. Gerade in letzter Zeit hat die Bewölkung zugenommen und der Solarertrag ist nicht (mehr) so berauschend.


Ein Problem bei Solarwasserstoff mittels Elektrolyse aus Solarstrom sind die hohen Erzeugungskosten und – bei langen Wegen – die Transport-, Übertragungs- und Umwandlungskosten. Diese sind wesentlich höher, als bei dezentral erzeugtem Bio-Wasserstoff. Nur wenn keine Biomasse vor Ort verfügbar ist, dann ist Solarwasserstoff immerhin eine brauchbare Lösung.

Solarwasserstoff aus Biomasse erzeugt

Hier kommt die zweite Methode ins Spiel: Man pflanzt auf brach liegenden Flächen Energiepflanzen (keine Nahrungsmittel!!!) an, sammelt Restholz, Bioabfälle usw. ein und erzeugt daraus Bio-Wasserstoff. Diesen Biowasserstoff kann man ebenfalls als Solarwasserstoff bezeichnen, weil die Pflanzen ihre Energie aus der Sonne beziehen.

Wenn man das alles dezentral - also direkt vor Ort - macht, dann entfallen lange Transportwege und die Arbeitsplätze entstehen vor Ort bzw. bleiben dort erhalten. Außerdem sind alle, die hier mitmachen, unabhängig von Importen und unabhängig von Krisen, Regierungsumstürzen und Terror in den Erzeugerländern von Erdöl, Erdgas und Solarstrom aus der Wüste. Das Geld bleibt in den jeweiligen Regionen und kann auch dort wieder verwendet = ausgegeben werden!

Das sollten wir anstreben – so schnell wie möglich!



Warum Biomasse?

- Wasserstoff aus Biomasse kostet ca. 2,5 Cent/kWh (Hu), 2,1 Cent/kWh (Ho)*
- Wir haben in Europa (EU-25) mehr Biomasse als wir brauchen
- Die als Strom geerntete Primärenergie müsste deutlich weniger als 2 Cent/kWh kosten, um gegen Bio-Wasserstoff konkurrenzfähig zu sein

* Biomasse: 73 €/t (TM) = 1,5 Cent/kWh = 24 €/bbl Rohöl
Der Landwirt kann damit gut leben – ohne Subventionen

Bild aus: 'Wasserstoff_aus_Biomasse_Friedrich-Ebert-Stiftung-2006.pdf' – Vortrag von Karl-Heinz Tetzlaff.
Die gesamte PDF-Datei und noch weitere Dateien finden Sie unter:
<http://www.bio-wasserstoff.de/h2/Downloads/downloads.html>

(Fortsetzung auf Seite 3)

(Fortsetzung von Seite 2)



Wie beginnen?

A

Mit Wasserstoff: 50 MW-Anlage ¹⁾

- Wasserstoff für 3 ct/kWh erzeugen und an die Endverbraucher für 3,7 ct/kWh verkaufen. ²⁾
- Der Endverbraucher erzeugt mit Brennstoffzellen daraus Strom für ca. 3,7 ct/kWh und „verkauft“ diesen für ca. 25 ct/kWh nach EEG. So viel er kann, bis die Netze glühen.

B

Mit synthetischem Erdgas (SNG): 50 MW-Anlage ¹⁾

- Methan für ca. 4 ct/kWh erzeugen und für 4,7 ct/kWh an netzferne Erdgas-BHKW verkaufen.
- Der Gasnetzbetreiber ist verpflichtet das Gas durchzuleiten.
- Die BHKW's können dann nach EEG abrechnen (≈ 15 ct/kWh)

¹⁾ 50 MW ist die kleinste noch gut beherrschbare Reaktorgröße (Reformer: 0,65 m Ø)

²⁾ Erfordert die Steuerung der Verbraucher und ein Back-up-System für die Heizung, beispielsweise Heizlüfter, um Stillstandszeiten einer einzigen Wasserstoff-Fabrik zu überbrücken.



Firma aus H₂-Erzeuger und 2.500 Haushalten

	Invest. je Haushalt €	Invest. gesamt Mio. €
Wasserstoff-Fabrik 50 MW		20,0
20 m Rohrleitung je Haushalt (neues H ₂ -Netz)	2.000	5,0
Brennstoffzellenheizung (FC: 10 kW _{el} je 2.000 €)	5.000	12,5
Σ	7.000	37,5

	€ je Jahr u. Haushalt
Stromverkauf nach EEG (0,25 €/kWh)	21.812
H ₂ -Einkauf (0,037 €/kWh, 8760 h/a)	- 6.482
Vermiedene Stromkosten (3500 kWh je 0,2 €/kWh)	700
Vermiedene Wärmekosten (15000 kWh je 7 ct/kWh)	1050
Gewinn	17.080

Allein die Haushalte erwirtschaften 42,7 Mio. € pro Jahr!
Derartige Gewinne können aber nur Einwohner von Pionier-Regionen einfahren. Wenn das jeder machen würde, bräche das EEG zusammen.

Bilder aus: 'Biomasse – Energiequelle der Zukunft?!' - öffentlicher Vortrag von Karl-Heinz Tetzlaff in Griesheim am 21.05.2008. Die gesamte PDF-Datei und noch weitere Dateien finden Sie unter: <http://www.bio-wasserstoff.de/h2/Downloads/downloads.html> • Alternativ auch unter: http://biowasserstoff-magazin.de/mitstreiter_vortrag2.htm

Weitere Informationen finden Sie in der **Sonderausgabe ‚Biowasserstoff - wie beginnen‘** unter: <http://biowasserstoff-magazin.de/sonderausgaben.htm>

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

Lassen wir uns nicht beirren!

Auch, wenn uns die Ölmultis und einige 'schlaue' Propheten einreden wollen, die Erzeugung von Wasserstoff aus Biomasse seit ethisch verwerflich, besser sei 'solare Energie', weil 'die Sonne uns keine Rechnung schickt', sollten wir uns nicht beirren lassen.

Die Sonne schickt uns keine Rechnung, das stimmt. Die Rechnungen kommen vom Installateur, von der Wartungsfirma, von den Stromkonzernen, die sich über die Durchleitungsgebühren freuen und bei einer zentralen Stromwirtschaft weiter ein Quasimonopol haben, so wie bisher auch. Wollen wir das wirklich?

Warum also länger warten und nicht sofort mit dem Aufbau eines flächendeckenden Netzes von Biowasserstoff-Fabriken beginnen? Warum nicht so schnell wie möglich von der Stromwirtschaft zur echten Wasserstoffwirtschaft wechseln, die für uns allen Unabhängigkeit und preiswerte Energie bereit hält – wenn wir das nur wollen!

Ach ja, da ist noch etwas. Die Transportleitungen sind auch schon vorhanden. Es sind dies die Gasleitungen. Und Bio-Wasserstoff lässt sich konkurrenzlos preiswert herstellen. Jedenfalls dort, wo genügend Biomasse ohne lange Transportwege verfügbar ist.

Weitere Details über Bio-Wasserstoff sind in den hervorragend recherchierten Büchern 'Bio-Wasserstoff' und 'Wasserstoff für alle' von Karl-Heinz Tetzlaff beschrieben. Einen großen Teil davon finden Sie auch im Internet unter www.bio-wasserstoff.de.

Man kann also beide Methoden einsetzen, jeweils dort, wo es sinnvoll ist. In den Wüstenflächen lässt sich ja schlecht Biowasserstoff aus Energiepflanzen herstellen, genauso wenig optimal ist die Erzeugung von Wasserstoff aus Solarstrom in Ländern mit nicht so hohem Solarertrag. Also die richtige Methode jeweils nach den Gegebenheiten vor Ort!

Abhängigkeiten beenden

Bei Erdöl und Erdgas sind im Laufe der Zeit Abhängigkeiten gewachsen, an die wir uns zwar gewöhnt haben, die aber hohe Risiken in sich tragen. Wir sind auf Gedeih und Verderb den Lieferländern, Kartellen und großen Energiemultis ausgeliefert. Wir sind politisch erpressbar und unser Geld fließt in teils undurchsichtige Kanäle, finanziert die Feudalherrschaft und zum Teil sogar den Terror dieser Welt mit.

Erdöl und Erdgas gehen bald zu Ende, sehr bald schon. Schneller, als uns dies lieb sein kann und schneller, als wir im großen Stil alternativen umweltfreundlichen und zukunftsträchtigen Ersatz mit ein bisschen Solarstrom hier, ein wenig Holzpellet-Heizung dort und etwas Energiesparen durch aufwendige Dämmung unserer Häuser schaffen können.

Wir sollten die Fehler, die beim Erdöl und Erdgas gemacht wurden, nicht wiederholen. Billiges Erdöl und Erdgas, verbunden mit der Prognose, dass die Preise lange Zeit günstig bleiben, hat uns verleitet, dies zu glauben und bedenkenlos diese Primärenergien einzusetzen. Die Folgen davon sind die heutigen Abhängigkeiten von einigen wenigen Lieferländern. In Zeiten des Überflusses, als Öl und Gas im Überfluss vorhanden waren, waren die Förderländer froh um jeden Abnehmer und haben die Preise niedrig gehalten. Es herrschte Wettbewerb. Nachdem nun Erdöl und auch Erdgas zunehmend knapper werden und gleichzeitig der Bedarf (die Nachfrage) stark steigt, sieht es anders aus. Die Preise steigen rasant, der Wettbewerb hat sich von den Förderländern zu den Abnehmerländern verlagert. Diese buhlen um die Gunst und zahlen jeden Preis - nicht nur in US-Dollar, auch politisch. Wir sind, egal ob unbewusst oder durch unsere eigene Dummheit

(Fortsetzung auf Seite 5)

oder die Dummheit unserer Volksvertreter (der von uns gewählten Politiker), in die Falle getappt und sitzen darin fest.

Als Ausweg wird uns nun offeriert: 'Gebt uns eure hoch entwickelte Technologie, dann erzeugen wir in unseren Wüsten Strom und liefern euch diesen'. Das wird zwar nicht so klar und deutlich ausgesprochen, man lenkt aber in diese Richtung. Und die großen Energiekonzerne machen hier nur zu gern mit, weil sie genau wissen, dass sie nur so an der zentralen Macht bleiben können.

Denn so bleiben die alten, bestehenden Abhängigkeiten weiter erhalten. Die Ölscheichs, von denen wir bisher das immer knapper und teurer werdende Öl beziehen, installieren mit dem Geld, was wir dafür bezahlen, riesige Solarfarmen in den Wüsten und verkaufen uns den Strom. Zu Preisen, die sie selbst festsetzen (können). Verträge werden nur so lange halten, wie die derzeitigen Vertragspartner (Regierungen, Machthaber dieser politisch unsicheren Länder) das Sagen haben. Bei jedem Umsturz sind wir auf die 'Güte' und das Wohlwollen der neuen Machthaber angewiesen.

Die großen Energiemultis freuen sich ebenfalls, wird doch der Strom über sehr lange Strecken über die von ihnen noch zu bauenden Gleichstromkabel geleitet und man kann an den Durchleitungsgebühren prächtig verdienen. Wettbewerb findet nicht statt und die alten Quasi-Monopole bleiben erhalten. Unser Geld fließt weiterhin in fremde Länder, die Feudalherrschaft dort kann weiter bestehen.

Wollen wir das wirklich? Haben wir so wenig aus der Vergangenheit gelernt?

Jede Abhängigkeit von Energieimporten ist schlecht, teuer und mit hohen Risiken behaftet.

Ein schneller Aufbau vieler dezentraler Einheiten zur Erzeugung von Bio-Wasserstoff in Deutschland und anderen Ländern der EU könnte die zur Neige gehenden Energien aus Erdöl, Erdgas, Kohle und Uran ersetzen und uns gleichzeitig Unabhängigkeit bringen. Arbeitsplätze und Kapital bleiben in den jeweiligen Regionen und die Umwelt wird auch noch geschont.

Trotzdem könnten wir unser Know-how und unsere Technologien zur Solarstromerzeugung an Länder wie China, Indien, Afrika und an die arabischen Länder mit hohem Wüstenanteil und hoher Sonnenscheindauer weiter geben. Diese könnten dann Solarstrom für sich erzeugen, der vor Ort über sehr kurze Leitungen verteilt wird.

Damit könnte sich in diesen Ländern der Aufschwung weiter fortsetzen, ohne höchste CO₂-Belastung, wie dies bisher durch die Verwendung von Primärenergie geschieht. Mit dem Solarstrom kann man auch Meerwasser entsalzen, damit Felder bewässern, Wüstenflächen fruchtbar machen und so Nahrungsmittel für diese Regionen erzeugen.... (siehe oben)

Das Problem


Ein großes Problem sind die Politiker der 'hohen' Politik (Berlin). Zerstritten, nur auf den Vorteil der eigenen Partei, ihrer Diäten und Alterspensionen bedacht, sich 'von Wahl zu Wahl' hangelnd, von Lobbyisten beeinflusst und durchgedrungen werden gute Lösungen verwässert oder verhindert, und, wenn es schief geht, kann man es immer noch auf Brüssel (die EU) schieben.

Da überlässt man es doch nur zu gern den 'Fachleuten' und Beratern, wie die Energie von morgen aussieht. Die 'Fachleute' und Berater, das sind die dieselben Leute/Gruppen, die noch vor wenigen Jahren behauptet haben, es gibt genug Erdöl für die nächsten 50 bis 100 Jahre und der Preis würde nicht über 40 bis 50 US-\$ pro Barrel steigen. Diese wollen uns heute erzählen, die beste Lösung sei, neue Atomkraftwerke und Kohlekraftwerke zu bauen, die Laufzeiten der alten AKWs zu verlängern, in den Wüsten große Solarfelder anzulegen oder Super-Windanlagen offshore zu

(Fortsetzung auf Seite 6)

installieren um dann den Strom mit Gleichstromkabeln zu uns zu transportieren.

Damit sollen alte Abhängigkeiten festgeschrieben werden! Zu unseren Lasten, auf unsere Kosten! Das müssen wir verhindern!



Grundsätzliches

Wir können Probleme nicht mit den Denkmustern lösen, die zu ihnen geführt haben

Albert Einstein

Die Einbindung von Bio-Energien in vorgefundenen Strukturen bringen uns nicht weiter.

**Wir brauchen ein ganzheitliches neues Konzept aus einem Guss:
Eine echte Wasserstoffwirtschaft**

Bild aus: 'Biomasse – Energiequelle der Zukunft?!' - öffentlicher Vortrag von Karl-Heinz Tetzlaff in Griesheim am 21.05.2008. Die gesamte PDF-Datei und noch weitere Dateien finden Sie unter:
<http://www.bio-wasserstoff.de/h2/Downloads/downloads.html>

Alternativ auch unter: http://biowasserstoff-magazin.de/mitstreiter_vortrag2.htm

Klüngelwirtschaft in der Politik

Greenpeace weist mit dem Beitrag '**Klüngelwirtschaft verhindert Klimaschutz**' auf die weit reichende Verflechtung von Politik und Energiewirtschaft hin.

Zitat

Hamburg, 19.04.2007, Helge Holler

In der Energiepolitik blockieren Konzerninteressen die notwendigen Reformen zu effektivem Klimaschutz. Das ist ein Ergebnis der Studie **Schwarzbuch Klimaschutzverhinderer - Verflechtung zwischen Politik und Energiewirtschaft**, die Greenpeace heute veröffentlicht. Sie zeigt detailliert auf, welche Politiker bei welchen großen Stromkonzernen auf dem Lohnzettel stehen. Damit wird deutlich, wie groß die Verflechtung von Politik und Energiewirtschaft tatsächlich ist.

Zitat-Ende

Quelle: http://www.greenpeace.de/themen/klima/presseerklarungen/artikel/kluengelwirtschaft_verhindert_klimaschutz/ansicht/bild/

Dort lässt sich auch das 'Schwarzbuch Klimaschutzverhinderer' als PDF herunterladen:
http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user_upload/themen/klima/Verflechtung_Energiewirtschaft_Politik.pdf

Laden Sie sich diese PDF-Datei herunter und lesen sie durch. Dann wissen Sie, welchen Politikern man bei den nächsten Wahlen seine Stimme besser *nicht* gibt, damit der Einstieg in neue und umweltfreundliche Energien nicht noch weiter blockiert und verhindert wird.

(Fortsetzung auf Seite 7)

(Fortsetzung von Seite 6)

Aufbruchstimmung erzeugen

Deutschland sollte in hohem Maße auf Bio-Wasserstoff setzen, erzeugt in vielen dezentralen Stationen aus schnell nachwachsender Biomasse, speziell im Multikulturverfahren für die Energieerzeugung angebaut. Diese könnten in kurzer Zeit realisiert werden, wenn die Politik dies auf den (richtigen) Weg bringen würde.

Die 'hohe' Politik in Berlin begreift dies offensichtlich nicht oder ist den Lobbygruppen der 'alten Energien' hörig.

Auf den 'niederen' Ebenen der Politik (Länder, Kommunen) sieht es teilweise etwas besser aus. Hier gibt es einige interessierte und aufgeschlossene Politiker, die begreifen, welche Chancen eine dezentrale Biowasserstoffwirtschaft bietet.

Nicht nur die Energieprobleme könnten nachhaltig gelöst werden, durch den Bau dieser Stationen und aus der berechtigten Hoffnung auf eine eigene und unabhängige Energieversorgung würde eine Aufbruchstimmung entstehen, die andere mitreißt.

Wir sollten diese Chance nutzen und nicht verspielen. Auch wenn dieselben Leute, die gestern noch behauptet haben: "Es gibt genug Öl und die Preise bleiben noch lange Jahre stabil und niedrig" uns heute dazu verleiten wollen, künftig auf "Strom aus der Wüste" zu setzen und damit alte Abhängigkeiten für alle Zeit fest zu zurren.

Der Neubau von Atomkraftwerken und Kohlekraftwerken ist Geld- und Zeitverschwendung. Atomkraftwerke sind weder sicher noch CO₂-neutral. Außerdem geht auch das Uran schnell zu Ende und der immer größere Aufwand zur Urangewinnung verursacht einen gewaltigen CO₂-Ausstoß, weil dafür zigmillionen Tonnen Gestein verarbeitet werden müssen.

Kohlekraftwerke geben viel mehr CO₂ ab, als wir an anderer Stelle einsparen können. Und Solar- kraftwerke in fernen Wüsten betonieren unsere Abhängigkeit.

Wir sollten also nicht auf die Sirenengesänge der ewig Gestrigen, die nur und ausschließlich ihre eigenen Profite im Sinn haben, hereinfliegen.

Viele Bio-Energiedörfer in Deutschland haben inzwischen bewiesen, dass man sehr gut dezentral vor Ort sehr preiswerte und umweltfreundliche Energie erzeugen kann. Dort wird zurzeit 'nur' Bio-Gas erzeugt, aber die Kosten für Strom und Wärme sind sehr deutlich unter denen, die die Energiemultis verlangen. Bei der Erzeugung von Bio-Wasserstoff ist der Investitionsaufwand zwar etwas größer, dafür steigt der Ertrag aber um das Mehrfache.

Auch darüber findet man viele Informationen in den Büchern 'Bio-Wasserstoff' und 'Wasserstoff für alle' von Karl-Heinz Tetzlaff, ebenso wie detaillierte Berechnungen und Anleitungen für eine dezentrale Bio-Wasserstoff-Wirtschaft. Einen großen Teil davon finden Sie auch im Internet unter www.bio-wasserstoff.de und www.biowasserstoff-magazin.de.

Die Chancen und Möglichkeiten sind da, wir müssen diese nur ergreifen. Und wir müssen dafür sorgen, dass unfähige, von Lobbygruppen beeinflusste und gesteuerte Politiker dies nicht verhindern! Es geht um unsere Zukunft!

Vielleicht sollten wir wieder auf die Straße gehen: **"Wir sind das Volk..." – auch dieses Mal geht es um Freiheit, um unser aller Freiheit und Unabhängigkeit**, von Erdöl, Erdgas, Uran und mächtigen, raffgierigen und unersättlichen Ölmultis und Großkonzernen, die nur den eigenen Profit im Sinn haben!

Das Alle Rechte an diesem Artikel liegen bei Manfred Richey, Nürtingen
Nutzung bzw. Veröffentlichung nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung
durch den Autor. Anfragen bitte an: kontakt@bio-wasserstoff.info

Impressum

Herausgeber/Verantwortlich

Manfred Richey

Im Wasserfall 2

D-72622 Nürtingen

Telefon: 07022 - 46210

Web: www.biowasserstoff-magazin.de

E-Mail: kontakt@bio-wasserstoff.info

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors dar.

Das Biowasserstoff-Magazin erscheint einmal monatlich im PDF-Format und ausschließlich online.

Wir sind ungebunden und unabhängig und wollen die Idee des Bio-Wasserstoffs als **neue umweltfreundliche Energie für Alle** verbreiten.

Beiträge sind willkommen - senden Sie diese bitte online an: kontakt@bio-wasserstoff.info.

Mitstreiter / Mit-Autoren gesucht!

Voller Zorn

Zorn keimt in mir auf, wenn ich sehe, wie die Benzin-, Diesel-, Heizöl- und Gaspreise in kürzester Zeit explosionsartig steigen. Und unsere Politiker nichts Besseres zu tun haben, als über Dütenerhöhung und Verlängerung der Laufzeiten alter und unsicherer Kernkraftwerke zu diskutieren.

Zorn keimt in mir auf, wenn ich sehe, wie die Politik — beeinflusst von starken Lobbygruppen — es den großen, quasi monopolistischen Energiekonzernen überlässt, wie die Energie der Zukunft aussehen soll, ohne selbst mit eigenen Ideen einzugreifen oder die ausgereiften Ideen unabhängiger Fachleute zu hören.

Zorn keimt in mir auf, wenn ich sehe, dass die Politiker anderer Länder es längst begriffen haben, dass Wasserstoff DIE Energie der Zukunft ist und diese tatkräftig unterstützen — aber unsere gewählten Volksvertreter dieses Thema einfach ignorieren und verschlafen.

Wenn ich aber voller Zorn bin, dann werde ich DIE Politiker, die Deutschland eher schaden als nutzen, bei der nächsten Wahl nicht mehr wählen! Denn ich will keine neuen Kernkraftwerke, keine neuen und schmutzigen Kohlekraftwerke und keine neuen Abhängigkeiten durch Solarstrom aus der Wüste.

Ich will den schnellen Einstieg in die dezentrale Biowasserstoff-Wirtschaft! - vor Ort, in Deutschland, jetzt!

In eigener Sache

Zorn keimt in mir auf, wenn ich sehe, wie Politiker und Autokonzernbosse in Deutschland die Zeit verschlafen, lieber Prozesse führen (gegen Kalifornien) oder mittels Lobbyarbeit versuchen, die Reduzierung der Schadstoffwerte (CO₂) zu verwässern. Vermutlich sind oder werden noch viele Menschen zornig, wenn die Treibstoffpreise weiter steigen und die deutschen Politiker und Autokonzerne weiter 'herumeiern' anstatt zukunftsweisende Technologien auf den Weg zu bringen.
Zornige Menschen kaufen keine neuen Autos!

Der schnelle Einstieg in die dezentrale (Bio-)Wasserstoffwirtschaft ist machbar und würde Unabhängigkeit von Erdöl, Erdgas, Uran und auch von den Erzeugerländern bringen. Umweltschutz, geringeren CO₂-Ausstoß und neue, zukunftssträchtige Arbeitsplätze — direkt vor Ort — gibt es noch dazu. Parallel dazu könnte man ein **flächendeckendes Wasserstofftankstellen-Netz in Deutschland** bauen, die Überlegungen dazu gibt es seit 2005! Damit würden wir den Anschluss nicht noch weiter verlieren und könnten den Technologiestandort Deutschland noch halbwegs retten.

Warum also zögern und warten die Verantwortlichen der Politik, Industrie und Wirtschaft bei uns noch immer?

Sie klammern sich fest an **Atomkraftwerken**, wollen neue **Kohlekraftwerke** bauen und an alten Monopolen festhalten — zum **Schaden und Nachteil** des ganzen Volkes. **Sind die Politiker nicht angetreten, alles zum Nutzen des Volkes zu tun?** Die einzigen Vorteile liegen bei einigen raffgierigen Managern, den ‚Heuschrecken‘, die — ohne jede Skrupel und ohne jede Rücksicht — an veralteten Technologien aus dem vorigen Jahrhundert und an ihren Quasi-Monopolstellungen festhalten. Mit massiver Lobbyarbeit werden Politiker bearbeitet, damit ja die ‚richtigen‘ Entscheidungen getroffen werden. Wenn es dann geklappt hat, bekommen diese Politiker (später) hochdotierte Posten im Aufsichtsrat einflussreicher Konzerne.

Von unten nach oben funktioniert es offensichtlich besser, als von oben nach unten. **Heizöl, Gas, Treibstoff und Strom werden immer teurer** — und die Politiker basteln an Lösungen mit Kohlekraftwerken und Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken, anstatt die neuesten Technologien schnell auf den Weg zu bringen. Zaghafte und unter Druck wird dann ein Programm zur Förderung von Brennstoffzellenantrieben für Autos, Busse und Schiffe auf den Weg gebracht. Und wo bleibt der Rest? Womit heizen wir in Zukunft unsere Wohnungen, womit kochen wir und woher kommt der Strom? Auch hier wären Förderprogramme sinnvoll, die den Einstieg in die Biowasserstoff-Wirtschaft schnell voran bringen.

Was kann ich tun? - Mein Programm heißt ‚Konsumverzicht‘, Auto umrüsten auf LPG und warten auf Autos mit Brennstoffzellen und Wasserstoff!

Was können Sie tun? Vielleicht machen Sie ja mit!

Nürtingen, im Juni 2008 - Manfred Richey

Wenn die Politik versagt, sollten die Menschen wieder auf die Straße gehen: „Wir sind das Volk!“